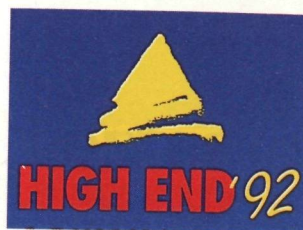


CLUB OF CHROM



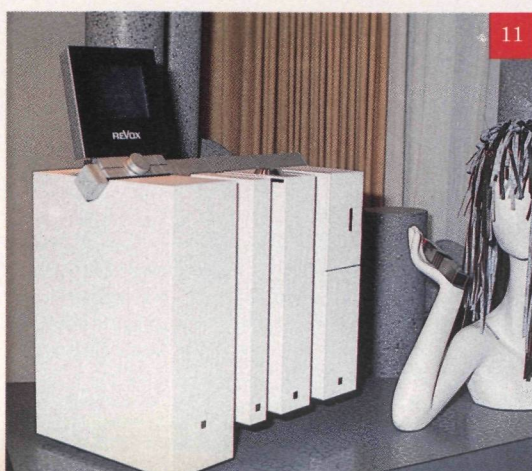
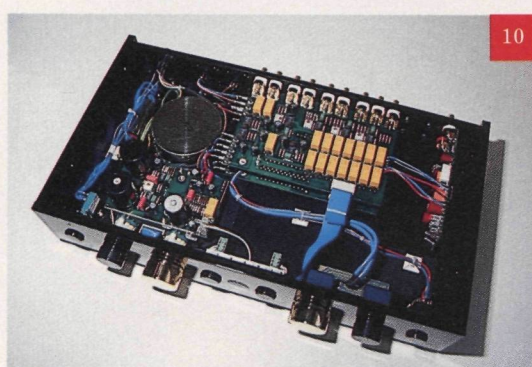
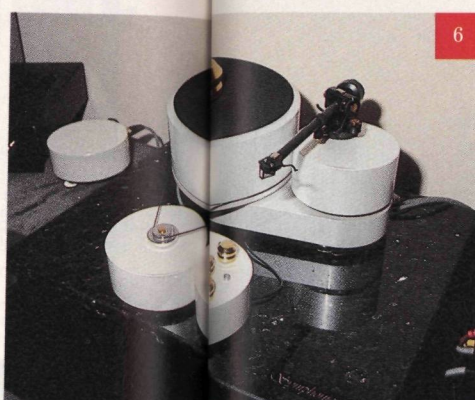
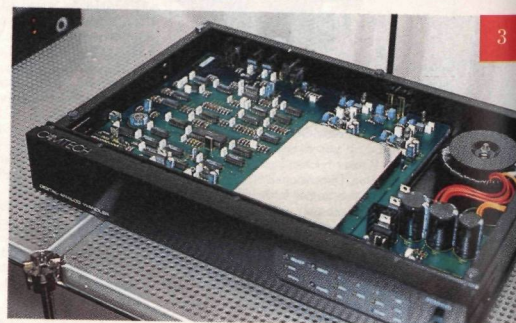
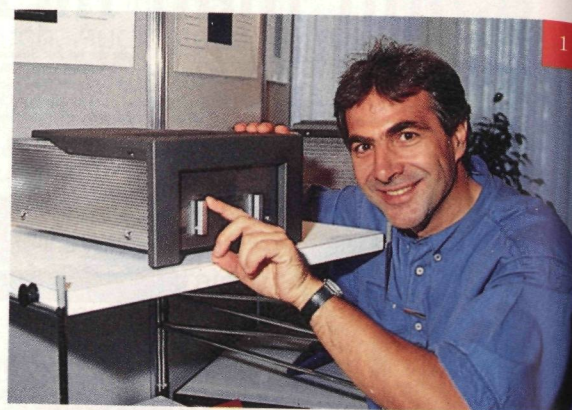
Allen Unkenrufen zum Trotz – die High End '92 war ein voller Erfolg. Die Besucher strömten so zahlreich wie lange nicht mehr, und in rund 200 Ausstellerräumen reihte sich eine audiophile Attraktion an die andere. Bemerkenswert: Es scheint sich eine kampfstärke Opposition gegen DCC und Mini Disc zu formieren. Tips und Trends, Stimmen und Stimmungen aus dem High End-Mekka Frankfurt.

Zwar waren bei Redaktionsschluss noch keine exakten Zahlen in Erfahrung zu bringen, doch scheint es, als hätte Europas audiophilste Nabelschau, die Frankfurter High End, den schleichen Besucher-schwund der Vorjahre endlich überwunden. Selbst am letzten Messetag, einem strahlend schönen Sonntag, herrschte im Gänge-Labyrinth des Nobelhotels Gravenbruch Kempinski reger Publikumsverkehr, was besonders Branko Glisovic, dem neuen hauptamtlichen Geschäftsführer der High End Society, als Einstandspräsident von Herzen zu gönnen ist. Gleichwohl, es türmen sich auch düstere Wolken am Horizont. Sollte sich bewahrheiten, was im Messekatalog bereits angekündigt und auf der Pressekonferenz nochmals bekräftigt wurde, dann wird die Veranstaltung künftig wohl um gehobenes Auto-HiFi sowie um diverse Exponate aus der audiovisuellen Ecke „bereichert“ werden.

Ein höchst fragwürdiges Unterfangen, zumal die High End auch diesmal in erster Linie von den Vertrieben und Herstellern profitierte, die traditionsgemäß eine möglichst unverfälschte Musikwiedergabe in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten rücken. Über den

richtigen Weg zum gemeinsamen Ziel wurde 1992 freilich heftiger denn je gestritten. Seinen vierten Frühling erlebte dabei der analoge Plattenspieler, der – vorsichtig geschätzt – in 60 Prozent aller Vorführungen den Vorzug gegenüber seinem vermeintlichen Sargnagel CD-Player erhielt. Das fach- und hörkundige Publikum bedachte die analoge Renaissance denn auch mit lautstarkem Beifall, um sich gleich anschließend mit Feuerreifer und prallgefülltem Portemonnaie auf das vielfältige Software-Angebot zu stürzen. Besonders audiophile Klassik-LPs, ganz gleich, ob nagelneu oder antiquarisch, gingen weg wie warme Semmeln, was wiederum bei Zeitgenossen, die ihre Vinylsammlung einst für ein Butterbrot verscherbelten, heftiges Stirnrunzeln hervorrief – mit den Preisen von heute ließe sich damit ein kleines Vermögen verdienen. Stoff zum Nachdenken lieferte auch Deutschlands ungekrönter Elektronik-Papst, Omtec-Chef Manfred Baier. Der gewöhnlich eher introvertierte Verstärkerbauer holte zu einem wissenschaftlich bestens untermauerten Rundumschlag gegen die derzeitigen und die zu befürchtenden Digitalstandards aus und scheute sich auch nicht,

die seiner Meinung nach dafür Verantwortlichen an den Pranger zu stellen. „Was sollen wir uns denn noch alles gefallen lassen“, wetterte er in seiner eigens erstellten Messezeitung und blieb die Antwort nicht schuldig: „Jetzt reicht's.“ Baiers Sorge um das auf Tonträger gespeicherte Kulturgut Musik blieb keineswegs ungeteilt. Einige hochkarätige Entwicklerkollegen sagten dem Gießener spontan ihre Unterstützung zu, die kritischen Medien sind hellhörig geworden, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, dann wird demnächst wohl ein audiophiler Club of Rome ins Leben gerufen. Sämtliche Riten des analogen Ordens aufzuzählen, würde den Rahmen dieser Messenachlese jedoch bei weitem sprengen und hieße obendrein, jenen Unrecht tun, die sich um die Verbesserung klanglich anspruchsvoller Digitalgeräte verdient gemacht haben. Davon gab es, bei aller Euphorie über das Comeback der LP, eine ganze Menge. Eindeutiger Trend: Separate Laufwerk/Wandler-Kombinationen zu bezahlbaren Preisen sind unaufhaltsam im Vormarsch; datenreduzierte Ware – sprich: DCC und Mini Disc – stößt zumindest in High-End-Kreisen auf taube Ohren. Wen wundert's?!



(3) Kampfansage: Der erschwingliche Camtech-D/A-Wandler will es mit den amerikanischen Boliden aufnehmen.

(4) Schweres Erbe: Gleich drei neue Infinities treten die Nachfolge der legendären Kappa-Modellreihe an.

(5) Evergreen: Die erfolgreiche Klassik von HGP wurde in überarbeiteter Version vorgestellt.

(6) Monumental: Das Über-Laufwerk von Symphonic Line trat locker gegen die digitale Konkurrenz an.

(7) Große Schwester: Wenn die Energy-Standbox hält, was die Point 1 e verspricht, dann erwartet uns ab Spätherbst eine Sensation.

(8) Watt ihr wollt: Beim Krell-Kraftwerk erfolgt die Leistungsangabe in Kilowatt und Pferdestärken.

(9) Wirbelte Staub auf: Omtec-Chef Manfred Baier sieht in den jetzigen und künftigen Digitalstandards eine Riesengefahr.

(10) Spitzen-Elektronik made in Germany: die überarbeitete MBL-Vorstufe geizt nicht mit ihren inneren Reizen.

(11) Überraschung: Revox präsentierte erstmals seine futuristisch gestaltete und sehr komfortable Evolution-Anlage.

(12) Preiswert: Das schicke Boxen-Trio vom englischen Hersteller Mission bietet unglaublich viel fürs Geld.

(13) Comeback: Die jetzige Clarion-Tochter McIntosh präsentierte sich auf der High End im zeitlosen Outfit.

(14) Blickfang: Die brandaktuelle Audiodata Mignon betörte die zahlreichen Besucher nicht nur klanglich.

(1) Strahlemann: Dieter Burmesters vierteilige Concerto-Elektronikserie soll ab Ende September im Handel stehen.

(2) Der große Messehit: die amerikanische Mini-box Lineum mit neuartigem Mittelhochtöner.